

## Region

Mittwoch, 4. Oktober 2023

# Alles über die reizenden kleinen Biester namens Herbstmilben

Sie verursachen Erntekrätze, auch Herbstbeiss genannt. Und das ist genauso unangenehm, wie es tönt. Herbstgrasmilben vermiesen auch im Seeland manchem Naturgänger die letzten warmen Tage.

Mengia Spahr

### Herbstmilben? Was ist das?

Es kommt unversehens, abends unter der Dusche oder eingewickelt in eine warme Decke vor dem Fernseher. Plötzlich drücken sich Quaddeln aus der Haut, ein Teppich aus Papeln entsteht. Und es juckt. So sehr, dass unwichtig wird, was auf dem Bildschirm passiert. Bekanntlich soll man den Feind nicht unterschätzen, aber noch wichtiger ist, ihn zu kennen. Entenflehe können es nicht sein, da der Sommer langsam, aber sicher für beendet erklärt ist – und mit ihm die Badezeit. Möglicherweise ist es *Neotrombicula autumnalis*, die Herbstgrasmilbe. Der Ausschlag, den sie verursacht, trägt ansprechende Namen wie Erntekrätze, Herbstbeiss, Stachelbeerkrankheit oder wissenschaftlich: Trombidiose. Der Bösewicht kommt aus dem Boden und gehört wie die Zecke zur Familie der Spinnentiere.

Ein Herbstmilben-Weibchen legt bis zu 400 Eier in der Erde ab, aus denen nach einem Monat winzige rund-ovale Larven schlüpfen. Diese arbeiten sich mit ihren sechs Beinen an die Oberfläche vor, um eine Jugend als Plagegeister zu fristen.

### Was haben sie auf Menschen zu suchen?

Damit sich die winzigen Herbstmilben-Larven zu Lebewesen entwickeln können, die von blossen Auge sichtbar sind, müssen sie einen Abstecher ins Schlaraffenland machen. Ist es an der Erdoberfläche warm-feucht und schön sonnig, krabbeln die wendigen Larven auf Moospolster und Grashalme und warten dort in einer Gruppe auf einen Wirt. Am liebsten mögen sie Kleinsäuger – an einer Rötelmaus wurden mal rekordviele 1100 Milben gezählt – aber auch von Menschen lassen sie sich wider besseres Wissen mittragen.

Einmal auf ihrem Opfer angekommen, lassen sich die Milben Zeit. Sie krabbeln umher, bis sie an eine Stelle kommen, an der die Haut feucht und dünn ist. Oder bis sie von einem Saum ausgebremst werden. Besonders wohl ist es ihnen in der Gegend der Gürtellinie, an den Beinen, Armen, Kniekehlen und Achseln. Haben sie ein bequemes Plätzchen gefunden, schlitzen die Milbenlarven mit ihren Mundwerkzeugen die Haut auf und spritzen von ihrem Speichel hinein. Dieser löst das Gewebe auf und sorgt dafür, dass die Biester sich daran göttlich tun können.

Auf einem tierischen Wirt bleiben sie bis zu sechs Tage, auf Menschen halten sie es aber selten länger als acht Stunden aus. Denn Duschen, Kratzen und scheuernde Kleidung verderben ihnen den Aufenthalt. Den Schlamassel haben sie jedoch schon angerichtet: Für Men-



Am wohlsten fühlen sich die Milben dort, wo die Haut dünn ist.

Bild: Dominik Rickli

schen bedeutet der Milbenspeichel die Hölle in Punkten.

### Wie weiss ich, ob es Herbstmilben sind?

Wer Herbstmilben auf seiner Haut beherbergt, merkt davon erst einmal nichts. Erst nach einigen Stunden formen sich viele rote Papeln, die dicht nebeneinander liegen. Zwischen Frühling und Herbst seien ihre Praxen häufig mit Patienten mit einem unspezifischen Hautausschlag konfrontiert, der möglicherweise auf einen Befall mit Herbstmilben zurückzuführen ist, sagt Marc Jungi. Er ist Hausarzt und medizinischer Fachleiter von Sanacare, die in Biel zwei Gruppenpraxen betreibt.

Auch die Dorfapotheke Brugg hatte schon mit betroffe-

nen Menschen zu tun. Das sei jedoch selten, schreibt die Geschäftsführerin und Apothekerin Senne Bron. «Häufiger suchen Hunde- und Katzenhalter Rat bei uns, da die Vierbeiner vermehrt mit allergischen Reaktionen zu kämpfen haben.»

Wie Bron schreibt, ist gerade das massenhafte Auftreten typisch für einen Befall mit Milbenlarven. Ausserdem könne man den Übeltäter auch wegen seiner «Vorliebe für wenig behaarte, warme, dünne Hautstellen» überführen. Vor allem nachts unter der warmen Bettdecke ist der Juckreiz kaum zu ertragen.

Komme eine Patientin mit einem Ausschlag in die Arztpraxis, bestimme ein Hausarzt oder eine Hausärztin zuerst einmal,

ob es sich um einen sogenannt spezifischen oder unspezifischen handelt, sagt Marc Jungi von Sanacare. Spezifische Ausschläge, wie sie bei Scharlach oder einer Gürtelrose auftreten, erkenne man per Blickdiagnose. Deutet der Augenschein auf Herbstmilben hin, fragt der Arzt den Patienten, ob er sich draussen aufgehalten habe. Es lasse sich indes nicht nachweisen, dass der Patient tatsächlich unter Herbstmilben leidet, sagt Jungi. «Es sind nur Verdachtsfälle.»

### Ist das gefährlich?

In Asien gibt es Milbenarten, die Krankheiten übertragen. In Europa scheint es aber keine solchen Fälle zu geben: Es wird allgemein davon ausgegangen, dass die heimischen Milben keine Krankheiten verbreiten. Ein Befall ist nicht meldepflichtig. So sind Herbstmilben also nur «lästig, aber in der Regel nicht gefährlich», wie Senne Bron von der Dorfapotheke Brugg schreibt.

### Was tun, wenn ich gebissen werde?

Wer einige Stunden nach einem Waldspaziergang plötzlich durch zahlreiche Papeln auf dem Unterarm aufgeschreckt wird, muss nicht sofort in die Arztpraxis rennen. Hausarzt Marc Jungi empfiehlt folgendes Vorgehen: «Wenn man ein «Grosi» hat, das die Erntekrätze kennt, soll man dieses um Rat fragen, ansonsten zuerst einmal den Apotheker und erst dann die Ärztin.»

Bis zu zwei Wochen halten die Beschwerden an. Ein Wundermittel dagegen gibt es nicht. Bron empfiehlt, die betroffenen Stellen zu kühlen und mit lokalen Antihistaminika zu behandeln, also mit Salben und Tropfen gegen Juckreiz.

Auf jeden Fall einen Arzt konsultieren sollte man laut Jungi, wenn der Ausschlag zusammen mit Fieber auftritt, das betroffene Hautareal stark überwärmt ist oder dieses zu pulsieren beginnt. Hilfe holen solle sich ausserdem, wer den Juckreiz nicht aushält und sich blutig kratzt. Denn dann droht die sogenannte Sekundärinfektion, eine eitrige Entzündung.

### Wo tummeln sich die Plagegeister?

Herbstmilben gibt es von Ostasien bis Westeuropa fast überall. Selbst in Skandinavien ist man nicht sicher vor ihnen – vielleicht aber in Nachbars Garten. Denn die Tierchen besiedeln Gebiete in inselartigen, scharf abgegrenzten Herden. Die Plage ist folglich sehr lokal. Risikogebiete sind Gärten, Äcker, Wiesen und Waldränder. Dort treiben sich die Viecher am feucht-warmen Boden, auf Gräsern und auf Kräutern herum, bis auf eine Höhe von 30 Zentimetern. Den grössten Andrang gibt es jeweils nachmittags, wenn die Temperaturen am höchsten sind. Dann tummeln sich auch mal mehr als 100 Larven pro Quadratmeter. Am aktivsten sind die Larven im August und September bei Temperaturen zwischen 25 und 30 Grad. Aber grundsätzlich ist man zwischen März und Ende November nie ganz sicher vor ihnen.

Im Juli 2020 hat die Gemeinde Concise am Neuenburgersee einen Strand geschlossen, weil mehrere Badegäste Opfer von Herbstmilben wurden. Das Fiesse ist, dass Naturliebhaber meist erst mit dem Ausschlag merken, dass das hübsche Picknick-Plätzchen auch ein «Park and Ride» für Herbstmilben ist. Denn die Winzlinge sind nur etwa 0,3 Millimeter gross.

### Wie schütze ich mich vor ihnen?

Vorsichtige nehmen ein weisses Tuch mit und legen dieses zuerst eine Weile an die Stelle, auf der sie sich niederlassen wollen. Sind darauf orangefarbene Pünktchen sichtbar, empfiehlt sich die Flucht. Denn der Kampf scheint aussichtslos: Offenbar haben verzweifelte Gartenbesitzer schon ganze Rasenflächen abgetragen, um die Plage loszuwerden. Vergebens, wie es scheint, denn gemäss einem Biologen, der die Tiere erforscht hat, müsste man über einen halben Meter Erdschicht austauschen – und selbst dann sei man nicht sicher vor ihnen.

Wirklich vor einem Milbenbefall geschützt ist nur, wer Risikogebiete meidet. Besitzt jemand aber die Kühnheit, über eine suspekt Waldlichtung zu spazieren, empfiehlt es sich, dichte Schuhe zu tragen, jeglichen modischen Spürsinn zu begraben und die Socken über die Hosenbeine zu ziehen. Bedingten Schutz bieten Insektensprays.

## Nachrichten

### Neuer Leiter der Abteilung Liegenschaften

**Biel** Ab Neujahr wird in der Bieler Stadtverwaltung ein neuer Leiter der Abteilung Liegenschaften das Zepter übernehmen, schreibt die Stadt Biel in einer Mitteilung. Sein Name ist Frank Röthenmund. Zurzeit arbeitet er als Portfoliomanager beim Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) des Kantons Bern. Dort ist er verantwortlich für den Betrieb von öffentlichen Gebäuden und kümmert sich um Fragen rund um Sicherheit und Infrastruktur. (mt)

### Weitere Schafe im Berner Jura gerissen

**Renan** Die Grossraubtierinfo des Bauernverbands hat gestern weitere Schafsrisse im Berner Jura gemeldet. Das Jagdinspektorat des Kantons Bern bestätigt zwei Risse in Renan. Nun wird die DNA analysiert, mit Resultaten ist in etwa zwei Wochen zu rechnen. Einen weiteren Riss meldete der Bauernverband in der Gemeinde Cormoret. (tg)

## Gratulationen

**Ruth Bärtschi-Künzi** kann heute ihren 95. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau im Altersheim Sägematt.

**Edgar Rihs** wird heute ebenfalls 95. Jahre alt. Und auch er wohnt in Lengnau.

**Vito di Mattia** feiert heute seinen 85. Geburtstag. Wo er wohnt? In Lengnau.



**Ernst und Sonja Bigler-von Allmen** feiern heute ihren 60. Hochzeitstag. Das Ehepaar wohnt im Eigenheim in Meisiberg.

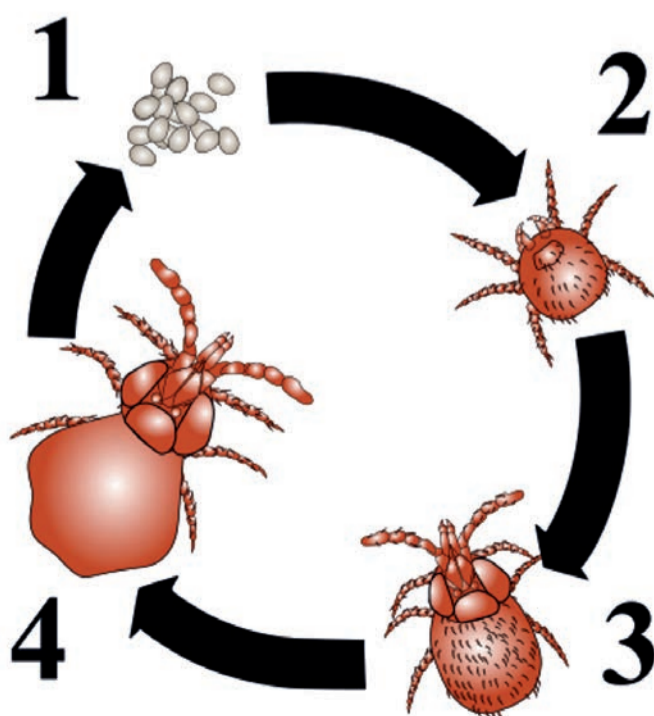


**Antonio Granitto** kann heute bei guter Gesundheit seinen 97. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt immer noch zu Hause in Biel.

**Anna Schwab-Dürr** wird heute in Kallnach 93 Jahre alt. Die Jubilarin erfreut sich bester Gesundheit. Sie strickt fleissig Socken für ihre vier Kinder, acht Grosskinder und zehn Urgrosskinder. Der tägliche Spaziergang sowie der selbstgebackene Sonntagzopf dürfen nicht fehlen.

Das BT gratuliert den Jubilarinnen und den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via [gratulationen@bielertagblatt.ch](mailto:gratulationen@bielertagblatt.ch) auf.



Lebenszyklus einer Herbstgrasmilbe: Aus den Eiern schlüpft die Larve (rechts), die sich nach der Mahlzeit auf einem Wirt zur Nympe (unten) bis zum adulten Tier (links) entwickelt. Bild: Wikimedia